Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 57 (2005)

Vorwort: Vorwort

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Schon Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung hat der Mensch die Wirksamkeit der Heilpflanzen erkannt und sie eingesetzt, um Krankheiten, Gebrechen und Beschwerden zu verhüten und zu heilen. Aber auch Lustgewinn und Liebesglück, Rausch- und Genussgifte sind dem Menschen seit Urbeginn bekannt. Das ist die Doppelrolle der Heilpflanzen: Arznei oder Gift, sicher mehr als nur eine Frage der Dosierung.

Jeder Ethnologe ist überrascht über die Kenntnisse der Naturvölker in der Arznei- und Heilkunde. In den früheren Hochkulturen der Ägypter, Mesopotamier, Inder, Chinesen, Griechen sowie in Europa lag die Anwendung in den Händen der Priester, Schamanen und Kräuterdoktoren. Ein indischer Weisheitsspruch sagt: *In den Kräutern ist die ganze Kraft der Welt. Wer ihre geheimen Kräfte kennt, ist allmächtig. Die Arzneimittel sind die Hände der Götter.* Deshalb auch die Verknüpfung der Heilkunde mit Religionen, Zauberei, Magie und Kraft. Die damaligen Medizinmänner waren sehr gute Beobachter und kannten sowohl die Zubereitung und Verabreichung der Heilmittel wie auch die Wirksamkeit und Verträglichkeit. Ihre Erfahrungen wurden über Generationen schriftlich und mündlich weiter gegeben und erweitert. Was sie sicher nicht kannten, waren die eigentlichen Wirkstoffe in reinster Form, ihre chemische Struktur und Wirkungsmechanismen.

Naturstoffe sind die biologisch wirksamen Bestandteile in der Pflanzen- und Tierwelt. Bei einer medizinischen Anwendung in der Heilkunde sind diese Naturstoffe die natürlichen Wirkstoffe. Mehr als 200 000 Pflanzenarten sind bekannt. Aber nur etwa 30 000 sind eingehend auf ihre chemischen Bestandteile als Naturstoffe untersucht. Selbst bei bekannten Arzneipflanzen in China und andern Länder ist immer noch nicht einwandfrei geklärt, auf welchen Naturstoffen ihre Wirksamkeit beruht. Auch in Zukunft haben Biochemiker, Pharmakologen und Toxikologen noch viel zu tun, um Klarheit im Bereich der Naturstoffe zu schaffen. Die Welt der Pflanzen mit ihrem unerschöpflichen Formen- und Artenreichtum ist voller Faszination und eine echte Herausforderung für unsere Generation. Die Naturwissenschaft arbeitet im Bereich des Rationalen, Sichtbaren und Messbaren, des logischen Verstehens. Aber im Bereich der Naturstoffe muss sie auch den Übergang zum Irrationalen zur Kenntnis nehmen und die Grauzonen in die Beurteilung miteinbeziehen.

China ist seit mehreren Jahren in einem gewaltigen Aufbruch in das High-Tech-Zeitalter. Der Fortschritt, beziehungsweise die Modernisierung geht oft mit einem fast beängstigenden Tempo vorwärts und die Unterschiede des Lebensstandards zwischen Stadt und Land werden von Tag zu Tag grösser. Von diesem Fortschritt ist auch die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) erfasst. Hier versucht man, die mehrere tausend Jahre alten Erfahrungen und die Fachkenntnisse nicht zu verlieren und diese mit den modernen Technologien optimal zu kombinieren. Die chinesischen Heilpflanzen und die Phytotherapie sind ein wesentlicher Bestandteil der TCM.

Heilpflanzen mit ihren natürlichen Wirkstoffen haben heute durchaus ihren Platz in der modernen Medizin, sofern sie richtig eingesetzt und nicht falsch bewertet werden. Heilpflanzen können Wegweiser für moderne Arzneimittel sein und mit den notwendigen Fachkenntnissen auch mit westlichen Arzneimitteln kombiniert werden. Die Vielfalt der Wirkstoffe in der Natur ist ein noch lange nicht ausgeschöpftes Forschungspotenzial. Sie stehen der Menschheit zur sinnvollen Nutzung zur Verfügung, solange die Natur nicht geplündert und die Grenzen der Beschaffung respektiert werden. Eines sollte aber nicht vergessen werden:

Die Natur ist der grösste und beste Chemiker der Welt!

Die Autoren